

The beat goes on!

Vom 3. bis 10. August 2025 findet unter diesem Motto die Weltmeisterschaft der Islandpferde in Birmenstorf AG statt. Die Veranstalter versprechen Sport auf höchstem Niveau und ein Volksfest der familiären Art mit einer Eventtown für alle Altersgruppen.

Von **Barbara Würmli**

Nach 2009 in Brunnadern findet im nächsten Jahr ein weiteres Mal die Islandpferde-WM in der Schweiz statt. Der Aufwand ist riesig, denn die ganze Infrastruktur muss in der Landwirtschaftszone temporär erstellt werden. Enorm viel Tatkraft und finanzielle Investitionen sind nötig. Trotzdem herrscht bei allen Beteiligten grosse Vorfreude.

Weltweite Aufmerksamkeit

Die Islandpferde-Vereinigung Schweiz (IPV CH) ist hierzulande die Dachorganisation der Islandpferdebesitzer, -züchter und -sportler. Sie ist aber nicht direkt in die Organisation der WM involviert. Doch der Verein hat eine wich-

tige Unterstützerrolle. Präsident Roger Scherrer erläutert: «Die WM ist ein riesiges, weltweit beachtetes Schaufenster für den Islandpferdesport. Dieses wollen wir nutzen, um möglichst viele Menschen für unsere wunderbare Pferderasse zu begeistern und zu zeigen, dass die Schweiz eine bedeutende Islandpferdesport-Nation ist.»

Scherrer betont die grosse Wichtigkeit der Zusammenarbeit von OK und IPV CH. «Wir vom Verein stehen mit voller Überzeugung hinter dem Anlass und tun unser Möglichstes, alle Mitglieder zu motivieren, den Anlass mit viel Power als Helfer mitzutragen. Der Verein bezahlt auch einen für unsere Verhältnisse grossen finanziellen Beitrag an die Veranstaltung, was von den Mitgliedern voll unterstützt wird.»

Pferdefest für Jung und Alt

OK-Präsident Roman Spieler möchte das weltweite Schaufenster so attraktiv gestalten, dass es nicht nur Sport auf höchstem Niveau bietet, sondern auch ein Volksfest, das den Pferdesportanlass für die breite Bevölkerung öffnet. Er erklärt: «An der WM trifft sich grundsätzlich die ganze Islandpferde-Szene, um die Weltspitze in Sport und Zucht live zu erleben. Uns

V. l. n. r.: Ueli Heller, Präsident des Vereins Islandpferde WM Schweiz; Oliver Egli, Geschäftsinhaber von Egli Gartenbau AG, Uster, und Verantwortlicher für den Bau der WM-Prüfungsbahnen; Roman Spieler, OK-Präsident der WM 2025; Marianne Stänz, Gemeindeammann Birmenstorf; Michèle und Thomas Huwiler, Besitzer des Hardwinkelhofs.



Bild: Marco Bogliorese

Die Turnieranlagen auf dem WM-Gelände entstehen aus dem Nichts und müssen wohl nach der WM rückgebaut werden. (oben)

Roger Scherrer, Präsident IPV CH, hofft auf viele Schweizer Erfolge an der WM 2025. (unten)

ist das nicht genug. Wir gestalten eine Eventtown mit Konzerten, so genannter Foodmeile und diversen Einkaufsmöglichkeiten. Zusammen mit den leidenschaftlichen und emotionalen Sportmomenten soll der Event ein Erlebnis für jedes Alter und die ganze Familie werden.»

Doch bis der Anlass über die Bühne gehen kann, muss die gesamte Infrastruktur erstellt werden. Auf die Frage, wie die Vorbereitungen laufen, antwortet Spieler: «Wir sind sehr optimistisch an die Organisation herangegangen, vielleicht sogar ein bisschen naiv. Aber wohl genau wegen dieser positiven Einstellung läuft es bisher an allen Fronten zufriedenstellend. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Birmenstorf ist sehr angenehm und wir bekommen tolles Feedback aus allen Pferde- und Reitsportkreisen.» Der Bau der Trainingsanlage wurde schon vor den Sommerferien abgeschlossen und diese wird bereits genutzt. Die Turnieranlage ist in der Bauendphase und wird im Herbst fertiggestellt. Der OK-Präsident meint, danach kehre wieder etwas Ruhe ein. Sämtliche weiteren Bauten wie Tribünen, sanitäre Anlagen, Container etc. sind komplett mobil und werden erst kurz vor dem Anlass aufgestellt.

Finanziert wird die Infrastruktur aus Ticketverkäufen, Sponsoring und Werbeeinnahmen. Der Weltverband des Islandpferdesports (International Federation of Icelandic Horse Associations FEIF) leistet keine finanziellen Beiträge. Im Gegenteil. Die FEIF sieht die WM als Einnahmequelle und verlangt von den WM-Organisatoren eine Lizenzgebühr.



Bild: Marco Bolgonesi



Bild: Neidens-Tierfoto

>>

Turnieranlagen fehlen

Leider muss die hochwertige Wettkampfanlage mit Ovalbahn und Rennpisten – Stand heute – nach der WM wieder rückgebaut werden. Roman Spieler erklärt: «Die Bahnen wurden in der Landwirtschaftszone auf Fruchtfolgefächern erstellt und sind somit nur temporär und unter strengen Auflagen bezüglich Bodenschutz realisierbar. Für eine dauerhaft bestehende Infrastruktur müsste eine Spezialzone gefunden werden. Das ist ein grundlegendes Problem im Islandpferdesport in der Schweiz.» Für die Schweizer Reiter – die keine eigene Ovalbahn haben – bedeutet dies, dass sie überwiegend im Gelände oder auf normalen Reitplätzen trainieren und für intensivere Trainings weit fahren

Nur fröhliche und zufriedene Gesichter nach dem Testlauf. Die Bahn erfüllt die hohen Ansprüche einer WM. (links)

Das erfahrene Passrennpaar Markus Albrecht und Kóngur testeten die neu erstellte Bahn wortwörtlich im Flug. (rechts)

müssen. Es gibt nur einige private Ovalbahnen und auf den wenigsten können Turniere veranstaltet werden, da umliegende Flächen von anderen Landbesitzern für die Infrastruktur genutzt werden müssten und das oft nicht möglich ist. «Dies schränkt die Entwicklung des Islandpferdesports in der Schweiz massiv ein», so Spieler.

Schweizer in Bestform

Nichtsdestotrotz sind aber auch die Schweizer Islandpferdereiter in grosser Vorfreude auf die WM 2025 im eigenen Land und zeigen sich bereits in Topform. Schon an der Schweizermeisterschaft und danach auch an der mitteleuropäischen Meisterschaft in St. Radegund triumphierte das Paar Oliver Egli und Bárður frá Melabergi. Egli gewann mit dem auffallenden Schimmel an der SM wie auch an der MEM die Goldmedaille in der Viergangprüfung V1 und in der Viergangkombination, die auch Vierganggesamtwertung genannt wird.

Einer unglaublich langen, erfolgreichen Karriere nochmals die Krone aufgesetzt haben an der MEM Markus

Albrecht und der unverwüstliche, bereits 22-jährige Kóngur frá Lækjamóti. Zu ihrer grossen Sammlung an Medaillen gesellte sich bereits an der SM nochmals eine goldene im 250-Meter und an der MEM die goldene im 150-Meter-Passrennen. Und auch der Rennpass-Nachwuchs war in St. Radegund erfolgreich. Joséphine Williams wurde mit Lér frá Valhöll mitteleuropäische Meisterin im 250-Meter-Passrennen der Junioren.

Mission WM 2025

Auf die Frage, ob er Bárður gezielt im Hinblick auf die Heim-WM gekauft und aufgebaut habe, erzählt Oliver Egli: «Im Winter 2018 habe ich ihn in Island unter meiner guten Freundin Jóhanna Margrét Snorradóttir auf einem Ausritt zum ersten Mal gesehen. Ich war sofort in seinen Bann gezogen und sagte zu Jóhanna, das werde ein Weltmeister und ich wolle ihn unbedingt kaufen. Aber sie wollte ihn nicht verkaufen, sondern selber aufbauen und an Turnieren vorstellen. Doch ich konnte ein Vorkaufsrecht aushandeln, falls er Island einmal verlassen



Bilder: privat



würde.» Dazu muss man wissen, dass nach Island keine Tiere importiert werden dürfen. Wenn ein Pferd an eine WM ins Ausland reist, kann es danach nicht mehr heimkehren. Das führt dazu, dass immer wieder auch Schweizer Reiter weltmeisterliche Islandpferde erstehen können.

Weil wegen Corona die WM 2021 ausfiel und erst 2023 in Holland wieder eine stattfand, blieb Bárður so lange in Island. «Aber dann wurde er im Tölt T1 und der Viergangkombination Weltmeister und im Viergang V1 Vizeweltmeister. Natürlich habe ich ihn und Jóhanna an der WM begleitet und nach der Siegerehrung sagte sie zu mir, dass nun meine Zeit mit Bárður käme und sie uns den Weltmeistertitel 2025 in der Schweiz wünsche. Seither arbeite ich täglich an dieser Mission», so Egli. Auf Jóhanna Margrét Snorradóttir kann er dabei weiterhin zählen. Sie reist alle paar Wochen in die Schweiz und unterstützt ihn mit ihrer Expertise im Training. Die Favoritenrolle, in die er sich gebracht hat, macht ihm keine Angst. «Ich war schon mit früheren Pferden sehr erfolgreich und habe gelernt, mit den Erwartungen umzugehen. Neu ist, dass ich mit Bárður reelle Chancen habe, mit der Weltspitze mitzuhalten. Für die Schweiz zu reiten, ist eine grosse Ehre und ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen.»

Pferd entscheidet

Ganz anders ist die Ausgangslage bei Markus Albrecht und seinem Kóngur. Obwohl man ihm sein Alter weder auf der Weide noch im Training oder an Turnieren ansieht, lässt es sich nicht leugnen. Markus Albrecht sagt daher im Hinblick auf die WM: «Kóngur ist nach wie vor mit Freude bei der Sache und gibt immer sein Bestes. Daher bleibt er weiter im Training, solange er sich frisch zeigt und kerngesund ist. Aber dass er im nächsten Jahr mit 23 Jahren nochmals Weltklasseleistungen bringen kann, ist doch eher



Bilder: Neddems-Tierfoto

unwahrscheinlich.» Mit Snilld frá Laugarnesi hat Albrecht aber eine Nachfolgerin unter dem Sattel, die an der diesjährigen SM mit dem vierten Rang im 100-Meter-Speedpass überzeugen konnte. Abschliessend sagt er: «Wir gehen nun in die Winterpause, nehmen danach die Turniervorbereitung fürs neue Jahr in Angriff und dann wird sich zeigen wohin der Weg für mich, Kóngur und Snilld geht.»

Selektion entscheidet

Wer schlussendlich an der Heim-WM für die Schweiz die Kohlen aus dem Feuer holt, ist noch längst nicht entschieden. Roger Scherrer erläutert: «Im Gegensatz zu anderen Disziplinen werden bei uns für die Selektionen die Leistungen von vergangenen Jahren nicht miteinbezogen. Es sind nur die Qualifikationsturniere vom kommenden Jahr ausschlaggebend. Die Sportkommission der IPV CH arbeitet einen Qualifikationsmodus aus und stellt



Oliver Egli und Bárður als frischgebackene mitteleuropäische Meister. (links)

Egli und sein imposanter Schimmel in voller Aktion. (rechts)

ein Selektionsgremium zusammen.» Bereits klar ist, dass die Schweiz sieben Erwachsene und fünf Junioren plus Ersatzreiter an die WM schicken darf. Neben den reinen Sportreiterpaaren dürfen zusätzlich noch sechs Zuchtpferde aus der Schweiz mit ihren Reitern teilnehmen.

Auf jeden Fall darf sich die Schweizer Pferdesportszene schon jetzt auf einen tollen Anlass freuen. OK-Präsident Roman Spieler verspricht: «Wir tun alles dafür, unsere Leidenschaft für die Islandpferde und den Sport sichtbar und erlebbar zu machen. Und wir werden allen Besuchern eine Woche lang echte Schweizer Gastfreundschaft bieten. The beat goes on!»